

Italienischer Badenia-Sieg

Maimarkt-Turnier in Mannheim: Springen und Para-Dressur



In der Siegerehrung des Großen Preises wurde die italienische Nationalhymne dank Emilio Bicocchi gespielt.
Foto: Jan Reumann

Auf das Titelbild der Juni-Ausgabe des PFERDESPORT Journals hatte es der gebürtige Hesse Daniel Deußer mit seinem Sieg im Championat von Mannheim, der zweitwichtigsten Springprüfung beim 53. Maimarkt-Turnier, noch gebracht, in den redaktionellen Teil nicht mehr.

Seine ersten Schritte in den großen Sport hatte Daniel Deußer, damals noch im Stall von Franke Sloothaak, beim Maimarkt-Turnier unternommen, nach einigen Jahren der Abstinenz kehrte der Weltcup-Champion von 2014 siegreich zurück. Mit dem neunjährigen Hengst Hidalgo VG setzte sich Deußer in fehlerfreien 37,67 Sekunden deutlich von den übrigen vier Stecheteilnehmern ab. Zweiter wurde der Schweizer Niklaus Rutschi mit Windsor XV (0/39,58), Platz drei ging an den Neurieder Alexander Schill mit Chass (0/41,25). „Ich bin ziemlich glücklich, dass Hidalgo heute sein erstes großes Springen gewonnen hat“, strahlte Deußer nach seinem Sieg im Championat von Mannheim. „Er hat einen weiteren Schritt in seiner Entwicklung gemacht und ich bin sehr zufrieden mit ihm. Ich habe so ein Gefühl, dass er eines meiner besten Pferde werden könnte.“

Auch am Dienstag, traditionell der Abschlusstag des Maimarkts und des internationalen Turniers, hatten der im belgischen Mechelen lebende Reiter und Hidalgo VG einen Sieg im Großen Preis von Mannheim – der Badenia – in den Händen gehalten. In 36,58 Sekunden bot das Paar zwar den schnellsten Ritt im achtköpfigen Stechen, hatte jedoch einen Abwurf und wurde nur Achter, da alle anderen Stecheteilnehmer über den von Christa Jung gebauten Parcours fehlerfrei blieben. So wurde in der Siegerehrung des Großen Preises die italienische Nationalhymne dank Emilio Bicocchi gespielt. Mit dem Holsteiner Wallach Ares lieferte der 39-jährige Italiener im Stechen in 38,39 Sekunden den schnellsten fehlerfreien Ritt. Platz zwei (0/38,91) ging an den im westfälischen Riesenbeck lebenden Schweden Henrik von Eckermann mit

Gotha FRH. Dritter wurde der Niederländer Gert Jan Bruggink mit Vampire (0/40,13). Den Sieg in Deutschlands U25-Springpokal sicherte sich der 20-jährige Lastruper Guido Klatte jun. mit dem Oldenburger Coolio mit der schnellsten Nullrunde in 32,70 Sekunden im ebenfalls fünfköpfigen Stechen.



Daniel Deußer gewann das Championat von Mannheim.
Foto: Jan Reumann

Hauchdünner deutscher Sieg im Nationen-Preis der „Paras“

Mit einem hauchdünnen Vorsprung von 0,169 Prozentpunkten gewann das deutsche Para-Equestrian-Team mit Hannelore Brenner, Elke Philipp, Alina Rosenberg und Steffen Zeibig den Nationenpreis beim CEPDIO3* im Rahmen des 53. Mannheimer Maimarkt-Turniers. „Das ist eine ganz tolle Nummer“, strahlte Equipechefin Britta Bando, „damit haben wir alle drei bisher in Mannheim ausgetragenen Nationenpreise geholt.“ Der dritte Sieg wurde allerdings zur Zitterpartie: Mit 424,730 zu 424,561 Prozent fiel die Entscheidung denkbar knapp zu Gunsten von Deutschland gegenüber Dänemark aus. Platz drei ging nach Norwegen. „Damit haben wir im Hinblick auf die Paralympics in Rio ein Zeichen gesetzt“, war die Hamburgerin überzeugt. Darüber, dass mit Großbritannien die stärksten Favoriten auf Paralympisches Team-Gold wie immer aus taktischen Gründen in Mannheim fehlten, machte sie sich keine Illusionen.

Stärkste Stütze für den deutschen Sieg im Nationenpreis war Alina Rosenberg, die in Grade Ib am Samstag in der Team-Aufgabe mit 74,133 Prozent die höchste Bewertung aller CPEDIO-Teilnehmer an diesem Tag erhielt. Von den vier Paaren aus der Vorjahresmannschaft waren nur Elke Philipp (Treuchtlingen) und Regaliz wieder am Start. In der Einzel-Aufgabe siegten sie mit 72,971 Prozent und wurden in der Kür hinter der Italienerin Sara Morganti Zweite.

Britta Näpel mit neuem Pferd

Beständigste deutsche Teilnehmerin in Grade II war Britta Näpel mit dem 16-jährigen Hannoveraner Wallach Rodrigo de Ronya. Das Paar punktete in allen drei Prüfungen über siebzig Prozent: In der Team-Aufgabe kam es auf Platz zwei (70,735), auf Platz drei (70,19) in der Einzel-Aufgabe und in der Kür wurde es mit 74,85 Prozent hervorragender Zweiter hinter der niederländischen Doppel-Weltmeisterin Rixt

van der Horst mit Caraat, die alle drei Prüfungen des Grade II gewann. Nach einem Jahr Championspauze ist Rio das erklärte Ziel der Wonsheimerin: „Wenn man jahrelang zur Championsmannschaft gezählt hat, zuhause bleiben zu müssen, das ist mir im vergangenen Jahr schon sehr schwer gefallen. Bis Rio ist es zwar noch ein langer Weg, aber ich bin sehr glücklich, wie die Prüfungen hier in Mannheim gelaufen sind. Zu Rodrigo, auf dem ich im Januar zum ersten Mal gesessen habe, hatte ich sofort einen Draht und er ist durch Michaela Brähler sehr feinfühlig ausgebildet.“ Für Britta Näpel war Mannheim das erste gemeinsame Turnier mit dem zur Verfügung gestellten, im Regelsport bis zur schweren Klasse erfolgreichen Hannoveraner, der weiterhin von seiner Besitzerin trainiert wird. Deren Ehemann Heinrich Brähler ist Trainer von Angelika Trabert, die sich mit der erst siebenjährigen Oldenburger Stute Sally ebenfalls seit drei Monaten über ein neues Pferd im Stall freut. Einen Start in Rio strebt die Dreieicherin noch nicht an: „Das wäre noch zu früh für Sally. Wichtig ist, erst sich aneinander zu gewöhnen und gegenseitig Vertrauen zu finden. Aber bei der EM 2017 möchte ich gerne wieder dabei sein“, so die „Dienstälteste“ unter den deutschen Para-Dressurreitern, die bereits 1996 bei den ersten Paralympics am Start war. Insgesamt war die Anästhesistin sehr glücklich mit ihrem sich sehr leichtfüßig präsentierenden Neuerwerb, mit dem sie in der Team-Prüfung Neunte, in der Einzel-Aufgabe Achte und in der Kür Siebte war.



*Dr. Angelika Trabert freut sich über Sally, ihr neues Pferd im Stall.
Foto: Jan Reumann*

In Grade III hätte Hannelore Brenner gerne wieder auf ihre Weltmeisterin und mehrfache Paralympics-Siegerin Women of the World für Rio gesetzt, doch angesichts des fortgeschrittenen Alters der mittlerweile 21-jährigen Fuchsstute wollte die Mannschaftsleitung kein Risiko eingehen. So muss die Pfälzerin nun auf Kawango ihre Hoffnungen legen, den sie zwar schon seit vier Jahren unter dem Sattel hat und der Reservepferd für die WM 2014 war, der aber 2015 verletzungsbedingt ausgefallen war. In der Team-Aufgabe blieben die Wachenheimerin und der elfjährige Trakehner auf Platz vier nur knapp unter der Siebzig Prozent-Marke. In der Einzel-Aufgabe kosteten vor allem ein Mitteltrab und eine Kurzkehrtwendung Punkte (Rang acht). In der Kür bot das Paar zum Abschluss des Turniers bereits ein sehr harmonisches Bild (Rang sechs), doch Hannelore Brenner weiß, dass sie insgesamt den Fuchswallach noch mehr vor sich bringen muss, um wieder Spitzennoten wie mit „Ollie“ zu erzielen. Mit der hocheleganten, erst sechsjährigen Stute Belissima hat die erfolgreichste deutsche Para-Reiterin der letzten Jahre noch ein zweites Eisen im Feuer, das sie bereits in der Team-Aufgabe in Mannheim an den Start brachte. Der Fuchsstute fehlt noch Turniererfahrung, um die Top-Bewertungen zu erhalten, die ihrer Grundqualität entsprechen würden.

Birgit Popp